

Kriegerin

Nach dem Film von David Wnendt

Für die Bühne bearbeitet von Tina Müller

PREMIERE 11. FEBRUAR 2023 | KLEINES HAUS

AB 15 JAHREN

Es spielen:

Marisa Nina Plagens

Svenja, Krankenschwester Izabella Radić

Rasul, Jens Nils Eric Müller

Bea, Andrea, Melanie, Frau K Dascha Ivanova

Sandro, Markus, Jamil Pascal Thomas

Franz, Oliver, Clemens Roman Kurtz

Gang Zeynep Adigüzel, Fardeen Ahmadi, Franziska Neumann,

Romy Sukiennik, Lisa Wächter, Lisa-Marie Weinrich, Katja Weiß

Inszenierung Mathilde Lehmann

Bühne & Kostüme Elena Melissa Stranghöner

Maskenbild Nadine Pahlen

Licht Michel Honold

Dramaturgie Tim Kahn

Theaterpädagogik Sebastian Songin Regieassistenz und Abendspielleitung Theresa Gehring Ausstattungsassistentin Lilli Janhoefer, Johanna Hofmann Regiehospitantz Anabel Ruiz Moreno Technischer Direktor Christopher Moos Stellv. Technischer Direktor Robert Straatmann Technische Leitung Kleines Haus Bert Lepinski Leitende Ausstattungskordinatorin Denise Schneider Fachkraft für Veranstaltungstechnik Timo Hagmann, Nicola Hug, Pierre Schmidt Auszubildende Fachkraft für Veranstaltungstechnik Annika Saskia Schubert, Thomas Bezdek, Michel Honold Technische Produktionsleitung Kleines Haus Lucas Unverzagt Ausstattungsleitung Lukas Noll Leitung Ton- und Videotechnik Volker Seidler Leitung Beleuchtung Karin Gebert Kostümwerkstätten Sandra Stegen-Hoffmann, Doreen Scheibe, Katrin Weiszhaupt Maske Marie-Kathrin Kleier Requisite Thomas Döll Leitung Malsaal Pasquale Ippolito Leitung Schlosserei Erich Wismar Deko und Polsterei Philipp Lampert Leitung Schreinerei Stefan Schallner

Hinweis

In „Kriegerin“ beschäftigen wir uns mit der Geschichte von Menschen, deren Welt von Rassismus, Antisemitismus, Frauenfeindlichkeit sowie verbaler und physischer Gewalt geprägt ist. Diese Formen der Diskriminierung können nur schwer erzählt und kritisiert werden, ohne sie sprachlich zu reproduzieren. Allerdings sollte sich niemand diesem Zwiespalt ausgesetzt sehen, ohne sich bewusst dafür zu entscheiden.

Das Vier-Ecken-Spiel

Ein Versuch über Zivilcourage

In dem vorliegenden, für Kinder-, Jugend, und Erwachsenenpädagogik geeigneten Spiel, geht es darum, in herausfordernden Situationen Handlungsmöglichkeiten abzuwägen und einen Standpunkt zu beziehen. Wir wollen konkrete Tipps für ein zivilcouragiertes Verhalten geben. Darunter verstehen wir, sich für andere Menschen einzusetzen, sich sozialgesellschaftlich zu engagieren und den Mund aufzumachen, während andere nur schweigen und wegsehen.

Vor allem in Situationen, die leider all zu häufig in unserem Alltag vorkommen und unbeachtet bleiben, wenn beispielsweise jemand beleidigt, belästigt oder angegriffen wird. Gehe ich vorbei oder schreite ich ein? Schweige oder widerspreche ich laut?

Zivilcourage ist in vielen Situationen gefragt. Doch was genau ist Zivilcourage? Und wie kann ich sie trainieren? Mit dem Vier-Ecken-Spiel können Sie mit Ihrer Gruppe Antworten auf diese Fragen finden.

Vorbereitung und Ablauf des Spiels

Die beigefügten Situations- und Antwortkarten müssen zunächst ausgedruckt und können dann entlang der Linien zerteilt werden – wir empfehlen härteres Papier!

Weisen Sie nunmehr dem Raum, in dem Sie spielen, vier Bereiche zu: A, B, C und D. Lesen sie nun eine der Situationskarten vor – Sie können diese danach für alle sichtbar im Raum anbringen – und danach die jeweiligen Antworten, diese gerne mehrmals, die Antwort D ist dabei immer offen: „Nichts von alledem, sondern...“ Die Teilnehmer:innen haben nun die Möglichkeit auf die vorgegebene Situation anhand von A, B, C oder D zu reagieren. Das tun sie, indem sie sich in dem jeweiligen Bereich aufstellen.

Haben alle sich positioniert, kommt das Wichtigste: Nachfragen und Diskutieren.

Als Spielleiter:in ist es Ihre Aufgabe, ein Gespräch über die jeweiligen Entscheidungen der Teilnehmer:innen in Gang zu bringen und zu moderieren. Die unterschiedlichen Situationen des Spiels bieten hier eine große Auswahl an Möglichkeiten, Stellung zur eigenen Entscheidung und dem eigenen Standpunkt zu beziehen. Lassen Sie möglichst alle in der Gruppe zu Wort kommen und die Entscheidung begründen. Besonders spannend dürfte die Antwort bei der Entscheidung für Weg D sein.

Bei diesem Spiel gibt es keine richtigen oder falschen Antworten. Vielmehr ist es Ziel eine Diskussion anzuregen. Es können sich längere Gespräche und ein gemeinsames Nachdenken entwickeln und: die Positionen können sich ändern. Versuchen Sie dies jedoch nicht zu erzwingen.

Variationen

Sie können das Spiel gerne auch in einzelnen Kleingruppen spielen, wobei Sie Spielleiter:innen benennen und die Teams nach einer bestimmten Zeit ihre Arbeitsergebnisse den anderen Teilnehmenden vorstellen. Ermuntern Sie die Gruppe, sich eigene Situationen auszudenken und ggf. als Rollenspiele durchzuspielen. Wie verändern sich Meinungen und Positionen, wenn man plötzlich beteiligt ist?

**Eine junge Frau wird im
Zug rassistisch beleidigt.**



**Eine rechte Partei möchte
Deinen Jugendclub mit 500
Euro unterstützen.**

Eine Gruppe von Fußballfans singt bei einem Spiel alle drei Strophen des Deutschlandliedes.



Einige Deiner Mitschüler:innen stoßen einen Mitschüler zu Boden und bezeichnen ihn als „Opfer“.

**Du kriegst mit, dass auf
einer Online-Plattform
eine Mitschülerin
gemobbt wird.**



**„Was war das denn für ein
schwuler Pass?“, schreit
Dein Trainer bei einem
Spiel jemandem zu.**

**Eine bettelnde Frau, die
vor dem Supermarkt sitzt,
wird laut beschimpft.**



**Deine Eltern verbieten
Dir den Kontakt zu
Kindern von Hartz-IV-
Empfänger:innen.**

An einer Bushaltestelle beobachtest Du, wie eine Gruppe Jugendlicher auf einen jungen Mann mit bunt gefärbten Haaren losgeht und ihn in die Enge drängt.



An die Hauswand Deiner Schule ist ein großes Hakenkreuz gesprüht worden.

**Eine Gruppe von
Jugendlichen versperrt
einer Rollstuhlfahrerin
absichtlich den Weg.**



**In Deiner Familie wird
ein antisemitischer
Witz erzählt.**

**Auf einer Familienfeier
hörst Du, wie Dein Onkel
sich beschwert: „Die Flücht-
linge liegen uns nur auf der
Tasche“, sagt er.**



**Einem jungen Mädchen
wird das Kopftuch vom
Kopf gerissen.**

Du bekommst mit, dass Dein Nachbar mit dem Spruch „Der Ausländeranteil ist für heute gedeckt!“ nicht in den Club reingelassen wird.



Am Wahltag siehst Du, wie ein wütender Mann versucht, andere vom Wählen abzuhalten.

**In einem sozialen Netzwerk
verbreitet eine:r Deiner
Freund:innen Verschwö-
rungstheorien.**



**Eine rechtsextreme
Organisation will in Deiner
Nachbarschaft eine Kund-
gebung veranstalten.**

Einige Deiner Mitschüler:innen stoßen einen Mitschüler zu Boden und beleidigen ihn als „Opfer“.

- A Ich ignoriere den Vorgang.
- B Ich lasse mir spontan etwas einfallen, um die Täter:innen zu irritieren, damit sie von dem Mitschüler ablassen.
- C Ich warte ab, bis die Täter:innen weg sind, und biete ihm meine Hilfe an.
- D Nichts von alledem, sondern...

Du kriegst mit, dass auf einer Online-Plattform eine Mitschülerin gemobbt wird.

- A Ich melde das bei der Online-Plattform.
- B Ich like die lustigsten Posts.
- C Ich teile die Namen der Verantwortlichen anonym unserer Lehrerin mit.
- D Nichts von alledem, sondern...



„Was war das denn für ein schwuler Pass?“, schreit Dein Trainer bei einem Spiel jemandem zu.

- A Ich rufe laut: „So ein Spruch gehört hier nicht her!“
- B Aber echt! Er spielt heute wirklich schwach.
- C Der Pass war echt nicht so gut, aber was hat das mit „schwul“ zu tun?
- D Nichts von alledem, sondern...

Eine bettelnde Frau, die vor dem Supermarkt sitzt, wird laut beschimpft.

- A Ich halte mich zurück, cool finde ich die Beschimpfung aber nicht.
- B Ja, die liegen uns doch eh alle nur auf der Tasche!
- C Ich widerspreche laut und fordere die Person auf, die Frau in Ruhe zu lassen.
- D Nichts von alledem, sondern...

Deine Eltern verbieten Dir den Kontakt zu Kindern von Hartz-IV-Empfänger:innen.

- A Ich suche mir meine eigenen Freund:innen und setze mich eindeutig über das Verbot hinweg.
- B Diese Kinder interessieren mich nicht – mit solchen Eltern kann aus denen ja eh nichts werden.
- C Das überrascht mich. Ich frage meine Eltern, warum.
- D Nichts von alledem, sondern...



An einer Bushaltestelle beobachtest Du, wie eine Gruppe Jugendlicher auf einen jungen Mann mit bunt gefärbten Haaren losgeht und ihn in die Enge drängt.

- A Ich schaue weg. Ich will keinen Stress!
- B Ich rufe die Polizei an.
- C Ich mische mich mit ein und versuche zu schlichten.
- D Nichts von alledem, sondern...

An die Hauswand Deiner Schule ist ein großes Hakenkreuz gesprüht worden.

- A Oh nein! Wir haben Nazis an der Schule!
- B Ich frag bei meiner Lehrerin nach, ob ich mit meiner Klasse das Hakenkreuz übersprühen darf.
- C Ist mir doch egal.
- D Nichts von alledem, sondern...

Eine junge Frau wird im Zug rassistisch beleidigt.

- A Ich stelle meine Musik lauter.
- B Ich setze mich zu ihr und zeige damit meine Unterstützung.
- C Ich mische mich mit der Aufforderung ein, die blöden Sprüche zu lassen.
- D Nichts von alledem, sondern...

Eine Gruppe von Fußballfans singt bei einem Spiel alle drei Strophen des Deutschlandliedes.

- A Sind die ersten beiden Strophen nicht verboten? Das geht ja gar nicht, da muss doch jemand von der Stadion-Security eingreifen.
- B Ich poste die Sache nach dem Spiel auf Social Media und hoffe auf viele Reaktionen.
- C Ist doch in Ordnung, die deutschen Fußballer sind einfach die besten.
- D Nichts von alledem, sondern...



Eine rechte Partei möchte Deinen Jugendclub mit 500 Euro unterstützen.

- A Super, 500 Euro sind richtig viel Geld.
- B Natürlich lehnen wir das Geld ab.
- C Cool, 500 Euro würden wir nehmen - aber nicht von Rechten.
- D Nichts von alledem, sondern...

Eine Gruppe von Jugendlichen versperrt einer Rollstuhlfahrerin absichtlich den Weg.

- A Witzig, lustiges Spiel, ist bestimmt nicht böse gemeint.
- B Was soll ich schon allein gegen eine Gruppe unternehmen?
- C Ich spreche andere Leute an, um gemeinsam der Frau zu helfen.
- D Nichts von alledem, sondern...

In Deiner Familie wird ein „Judenwitz“ erzählt.

- A Ist nur Spaß!
- B Das macht mich wütend! Haben die denn im Geschichtsunterricht nicht aufgepasst?
- C Naja, an manchen Witzen ist halt schon was Wahres dran.
- D Nichts von alledem, sondern...

Auf einer Familienfeier hörst Du, wie Dein Onkel sich beschwert: „Die Flüchtlinge liegen uns nur auf der Tasche“, sagt er.

- A Ich sage nichts, ich will die Feier nicht stören.
- B Bei der nächsten Feier bin ich 100-prozentig nicht mehr dabei.
- C Ich lenke das Gespräch auf andere Themen.
- D Nichts von alledem, sondern...



Du bekommst mit, dass Dein Nachbar mit dem Spruch „Der Ausländeranteil ist für heute gedeckt!“ nicht in die Disco reingelassen wird.

- A Das ist herabsetzend und fremdenfeindlich! Ich sage ihm laut meine Meinung, auch wenn ich dann vielleicht auch draußen bleiben muss.
- B Ist mir doch egal, dann gibt's wenigstens heute Abend keinen Stress.
- C Jetzt habe ich auf den Laden auch keinen Bock mehr, wir gehen woanders hin.
- D Nichts von alledem, sondern...

Einem jungen Mädchen wird das Kopftuch vom Kopf gerissen.

- A Ich rufe den Angreifer:innen zu, dass in Deutschland Religionsfreiheit gilt.
- B Ist bestimmt nur ein Gag.
- C Ich stelle mich schützend vor sie. Das Kopftuch ist zwar Instrument einer frauenfeindlichen Politik, aber alle dürfen tragen, was sie wollen. Das geht niemanden etwas an.
- D Nichts von alledem, sondern...

In Deinem sozialen Netzwerk verbreitet ein Freund von Dir Verschwörungstheorien.

- A Ich denke über seine Argumente nach und spekuliere mal mit!
- B Verschwörungstheorien sind gefährlich, ich diskutiere mit ihm darüber.
- C Ich lösche ihn aus meiner Freundesliste.
- D Nichts von alledem, sondern...

Am Wahltag siehst du, wie ein wütender Mann versucht, andere vom Wählen abzuhalten.

- A Ich mache nichts. Was der Mann macht, ist ja nicht verboten.
- B Ich rufe die Polizei oder das Ordnungsamt, denn es ist nicht erlaubt, Menschen am Wählen zu hindern.
- C Ich weise den Mann vorsichtig darauf hin, dass er die anderen Menschen in Ruhe lassen soll.
- D Nichts von alledem, sondern...

Eine rechtsextreme Organisation will in Deiner Nachbarschaft eine Kundgebung veranstalten.

- A Das geht gar nicht! Ich organisiere eine Gegenveranstaltung und melde sie an.
- B Ist mir doch egal, es kann schließlich jede:r seine Meinung sagen.
- C Ich werde an diesem Tag lieber nicht vor die Tür gehen.
- D Nichts von alledem, sondern...



Zivilcourage - Wie handelst du richtig?

Für Situationen, in denen Deine Zivilcourage gefordert ist, haben wir einige wichtige Tipps zusammengetragen:

Erkenne die Notsituationen!

Achte auf die Umgebung, in der Du Dich befindest: wende dich in einer Notsituation nicht von der betroffenen Person ab, sondern biete ihr Deine Hilfe an. Bevor du aktiv oder passiv in die Situation eingreifst, beobachte kurz das Geschehen und vergewissere Dich, dass sich die Person wirklich bedroht fühlt.

Bleib ruhig!

Lass Dich nicht von deinen Gefühlen (z.B. Angst, Wut) beeinflussen, sondern konzentriere Dich darauf, zu helfen.

Übernimm Verantwortung!

Verlass Dich nicht darauf, dass eine andere Person eingreifen wird. Handle schnell (aber ohne Dich in Gefahr zu bringen), denn je länger Du wartest, desto schwieriger wird es für Dich, einzugreifen.

Hole Dir Hilfe!

Ruf laut nach Hilfe, um Aufmerksamkeit bei anderen Passant:innen zu erregen. Alarmiere außenstehende Personen und gegebenenfalls Fahrer:in oder Kontrolleur:innen, falls Du im ÖPNV unterwegs bist. Setze Dich danach mit der Polizei in Verbindung.

Halte zu dem Opfer!

Nimm Blickkontakt mit dem Opfer auf, um Ängste zu mindern. Sprich die betroffene Person direkt an und zeige, dass Du gewillt bist, ihr zu helfen.

Verunsichere die Täter:innen!

Tue etwas Unerwartetes - das verunsichert die Täter:innen. Lass Dich nicht davon abbringen, zu helfen. Suche nach Verbündeten, animiere andere, einzugreifen und zu helfen.

Begib Dich nicht in Gefahr!

Begib Dich nicht unnötig in Gefahr, indem Du Waffen einsetzt oder die Täter:innen bedrohst oder anfasst. Halte Abstand und bleibe beim respektvollen „Sie“. Die Situation könnte weiter eskalieren.

Habe keine Angst vor weiteren Schritten!

Sich als Zeug:in zu melden ist wichtig, weil Täter:innen oft falsche Behauptungen machen und mit ihren Taten davon kommen, wenn die betroffene Person keine Beweise hat.

Handeln statt Wegschauen!

Schau nicht weg, sondern hilf der betroffenen Person, denn auch Du könntest in Notsituationen geraten. Auch Du möchtest Dich dann auf die Hilfe anderer verlassen können. Und deswegen solltest Du zeigen, dass Du Zivilcourage besitzt.